



NATURERLEBNISBAD GROSSENHAIN

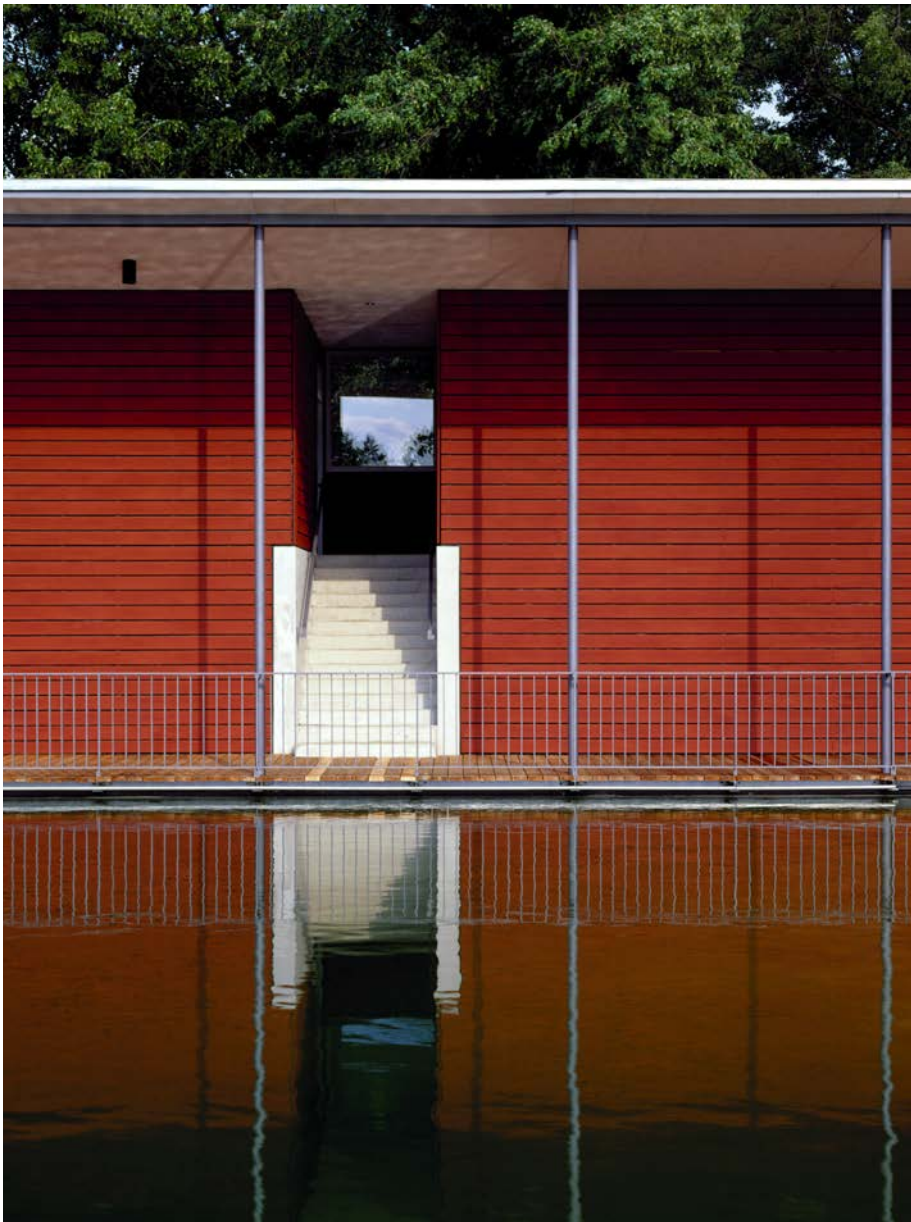
Grossenhain, Sachsen

Das Naturbad in Grossenhain nutzt eine weitläufige Teichanlage, die –als Ersatz für das Carolabad von 1903– in den 30er Jahren im Rahmen eines Arbeitsbeschaffungsprogramms angelegt worden war. Die Teiche liegen in der Auenlandschaft eines kleinen Fließchens, der Röder, und es war ein Ziel dieses Projektes, diese Auenlandschaft zwischen zwei Hügeln, auf denen die Stadt liegt, wieder erkennbar werden zu lassen. Das Gebäude liegt daher parallel zum Fluß an der Hangkante der Flußbaue und nimmt einen Teil des natürlichen Höhenunterschieds auf.

Im Unterschied zur der etwa 6m hohen Wasserseite tritt das Haus wegen seiner Lage an der Hangkante auf der Landseite nur als eingeschossiger Baukörper in Erscheinung. Man betritt das Bad also gewissermaßen von oben. Vom Zugang zum Bad hat man einen wunderbaren Ausblick über die Auenlandschaft und die Altstadt auf der gegenüberliegenden Seite.

Bauherr:	Stadt Grossenhain
Größe:	2.800 qm BGF
Honorarzone:	III
Zeitraum:	WB 1999, Planungsbeginn 1999, Fertigstellung 05/2001
Leistungen:	Generalplaner Leistungsphasen 2-8
Preise:	Sächsischer Staatspreis für Baukultur 2003 Deutscher Städtebaupreis 2002, Besondere Anerkennung







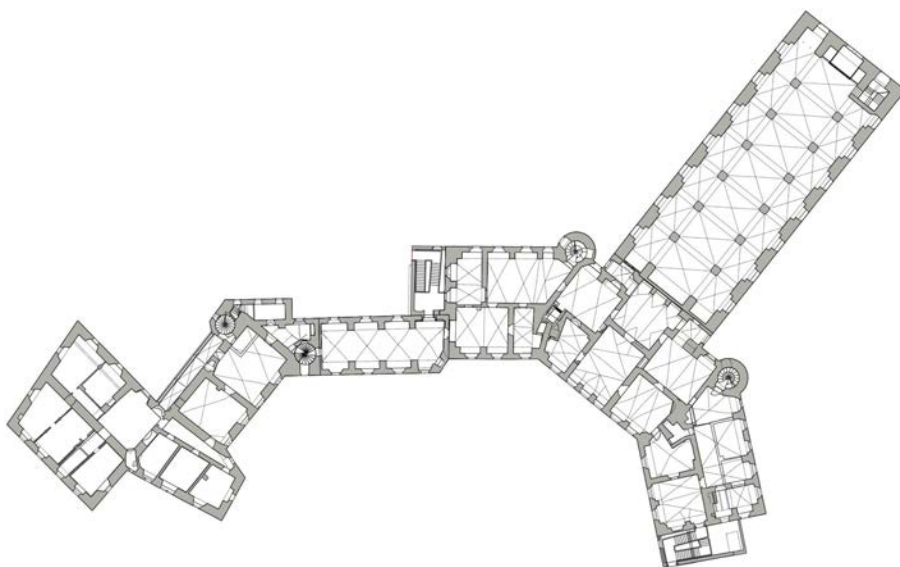
LUTHER-GEBURTSHAUS

Eisleben, Sachsen Anhalt

Sanierung, Umbau und bauliche Ergänzung des als UNESCO-Weltkulturerbe geschützten Geburtshauses von Martin Luther in der Lutherstadt Eisleben. Die Erweiterung des Ensembles durch zwei Neubauten mit Flächen für Ausstellungs- und Verwaltungsnutzung knüpft an eine Entwicklung des historischen Stadtgrundrisses um das Geburtshaus an, die bereits Anfang des 19. Jahrhunderts mit dem Neubau einer Armenschule einsetzte und die Friedrich August Stüler 1864 mit der Freistellung des Geburtshauses fortführte. Unsere Arbeit zielte darauf, durch eine selbstverständliche Einfügung der Neubauten die besondere Aura des Ortes zu bewahren. Gerade aus ihrem engen Bezug zu dem atmosphärisch dichten Bestand wächst den ergänzenden Bauteilen ein sehr eigenständiger Charakter zu. Das ‚leise‘ Auftreten der neuen Häuser wahrt den Zusammenhalt des Ensembles, ohne daß die geschichtlichen Zugehörigkeiten verunklärt würden.

Bauherr: Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt
 Ansprechp.: Hr. Dr. Stephan Rhein T. 03491 4203112
 Größe: 1.700 qm BGF,
 Honorarzone: IV
 Baukosten: 2,12 Mio. EUR netto KG 300-400
 Zeitraum: VOF-Verfahren 11/2004, Planungsbeginn 06/2005, Fertigstellung 03/2007
 Leistungen: Generalplaner Leistungsphasen 2-9
 Preise: Nike des Bundes Deutscher Architekten 2010
 Mies-van-der-Rohe Award 2009, Nominierung
 Hannes-Meyer-Preis 2009
 Deutscher Städtebaupreis 2008, Besondere Anerkennung
 Architekturpreis Sachsen-Anhalt 2007





FESTUNG KÖNIGSTEIN

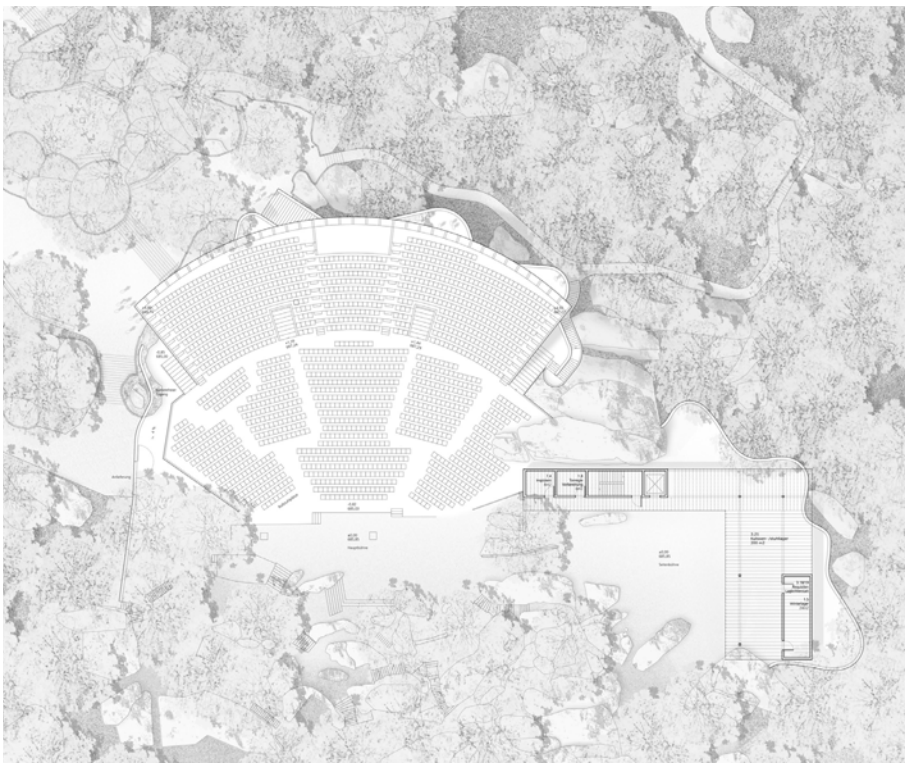
Königstein Sachsen

Die Festung Königstein ist eine zu militärischen Zwecken errichtete Bergfestung in der Sächsischen Schweiz, mit mehr als 500.000 Besuchern im Jahr ist die Festung eines der bedeutendsten Museen in Sachsen. Neben vielfältigen funktionalen Anforderungen des modernen Museumsbetriebs, war auch die Aufgabe der vertikalen Erschließung zu lösen. Die historischen Wendelsteine konnten aber im Rahmen der Baumaßnahme unter Erhalt ihres Erscheinungsbildes saniert werden.

Zwei bereits bestehende Anbauten sind für eine adäquate Erschließung, vor allem in der Höhe, angepasst worden. Dieser Eingriff ist als Zusatz unserer Zeit an der Fassadengestaltung der Fenster und Gewände erkennbar. Die bauzeitliche Struktur des Torhauses ist aufgrund der früheren Wohn- bzw. Repräsentationsnutzung eher kleinteilig. Hier sind nun wieder die für das Haus typischen, aussergewöhnlichen Gewölbekonstruktionen der Bauzeit im 16. Jahrhundert vollständig zu sehen.

Bauherr:	Sächsisches Immobilien und Baumanagement, NL Dresden
Ansprechp.:	Frau Harnisch, T 0351 809 30
Größe:	7.800 qm BGF
Honorarzone:	IV
Baukosten:	7,251 Mio. EUR netto KG 300-400
Zeitraum:	Gutachterverfahren und Planungsbeginn 2008, Fertigstellung 2015
Leistungen:	Leistungsphasen 2-8



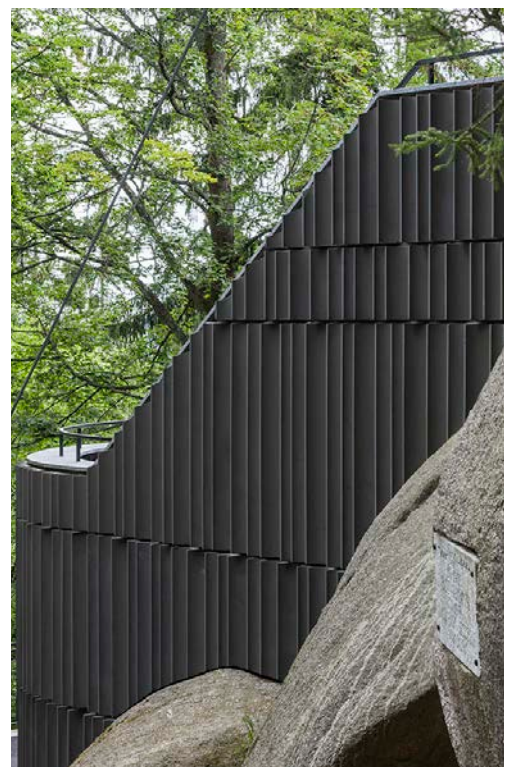
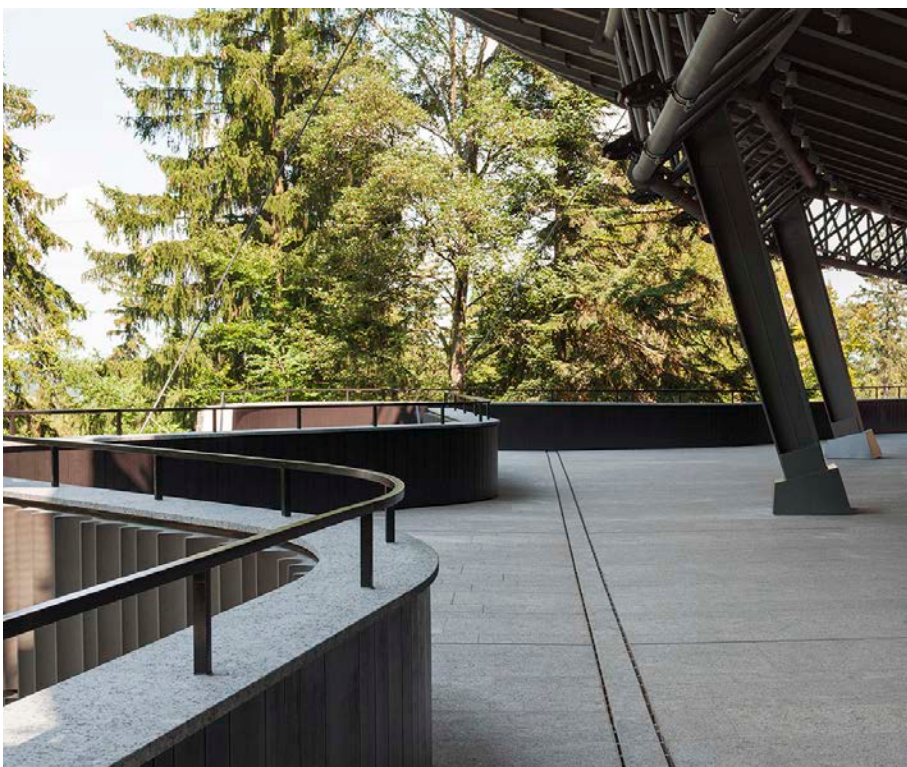
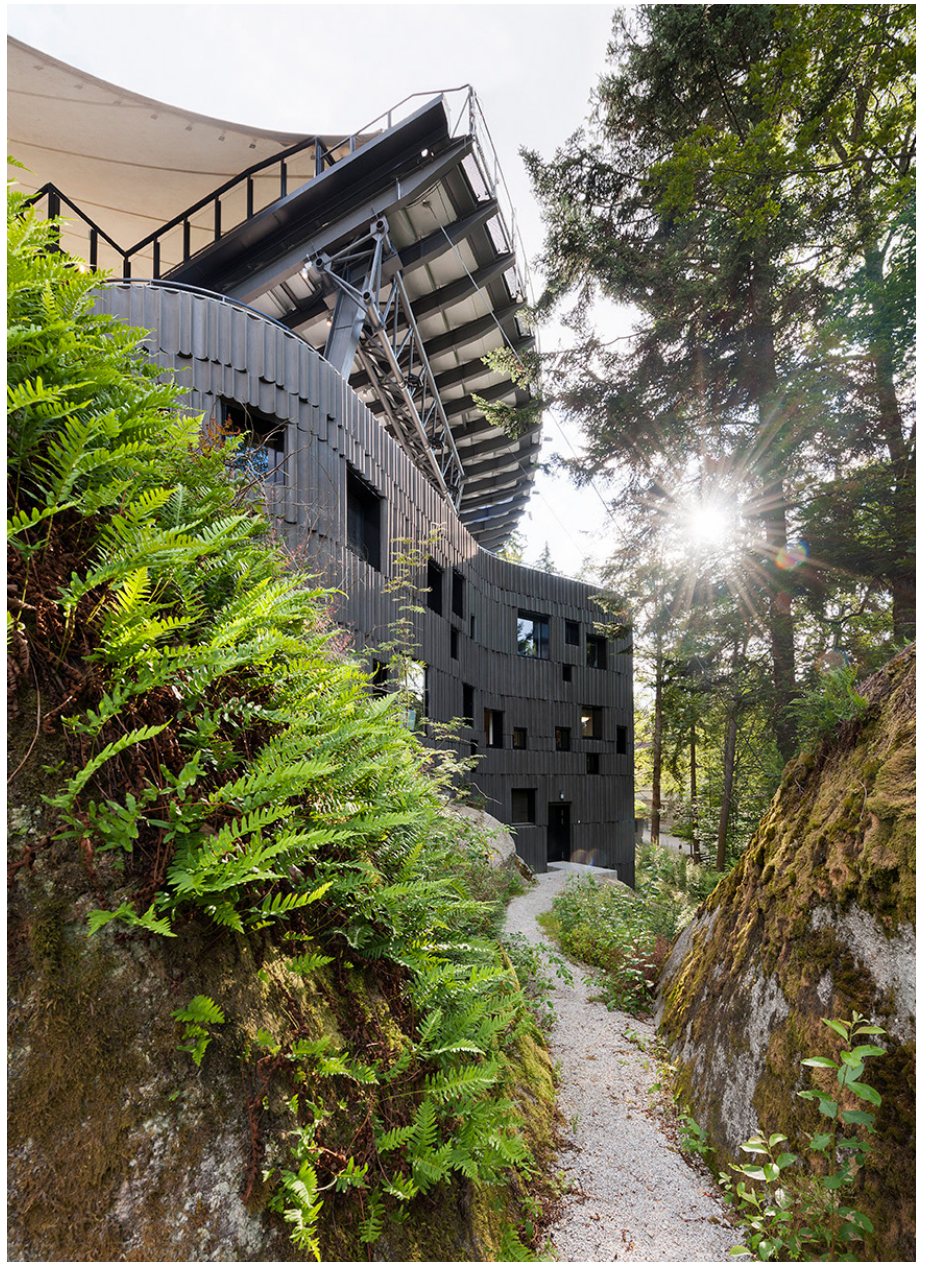


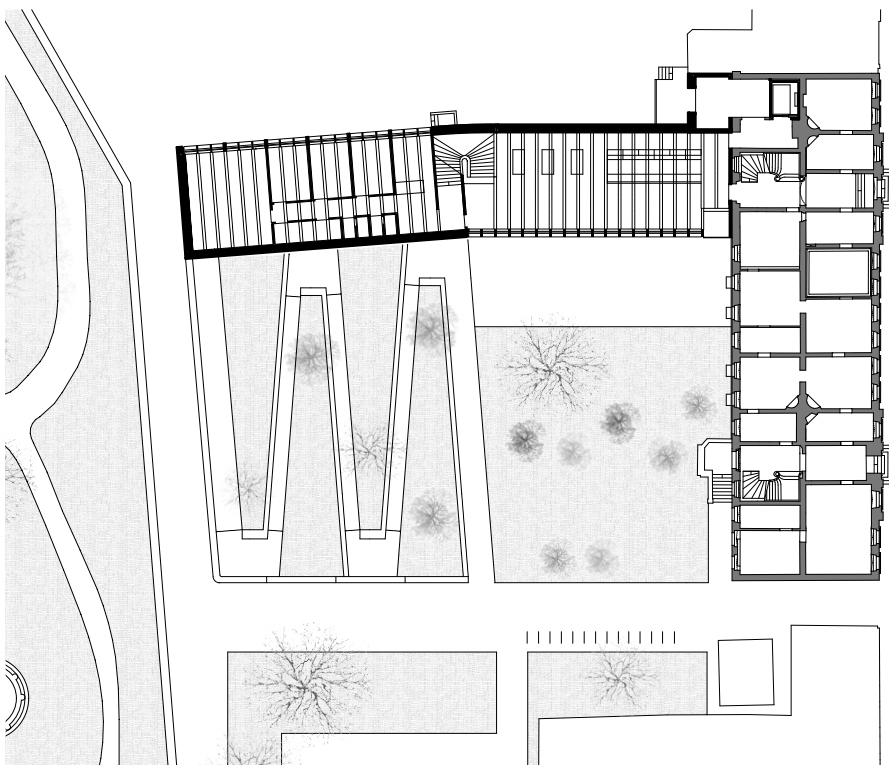
LUISENBURG FESTSPIELBÜHNE

Wunsiedel im Fichtelgebirge

Bereits seit dem 17. Jahrhundert wird in der romantischen, schon von Goethe beschriebenen Wunsiedeler Felsenlandschaft Theater gespielt. Die frei auskragende Zuschauertribüne, die von einem jeweils im Winter abzubauenen Membrandach überspannt wird, hatte Frei Otto bereits 1969 errichtet. Das neue Sockelbauwerk aus dunkelgrau eingefärbtem, kannelierten Beton scheint aus dem Waldboden gleichsam herauszuwachsen. Auf dem Sockel und überdacht von Frei Ottos Zuschauertribüne wird ein neues Foyer gewonnen, das zwischen den Baumwipfeln wunderbare Ausblicke hinunter ins Tal und auf die kleine Festspielstadt bietet. Die notwendige Erweiterung des Betriebsbereichs wurde genutzt, um die eindrucksvolle Inszenierung des Festspieltheaters in der dunklen Felsen- und Waldlandschaft weiter zu entwickeln. Dabei bleiben die Eingriffe in die gestaltete Felsenlandschaft auf ein Mindestmaß beschränkt.

Bauherr:	Stadt Wunsiedel
Ansprechp.:	Herr K. Brunner, T 09232 602 112
Größe:	4.860 qm BGF
Honorarzone:	IV
Baukosten:	9,235 Mio. EUR netto KG 300-400
Zeitraum:	WB 2008, Planungsbeginn 2010, Fertigstellung 2013
Leistungen:	Leistungsphasen 2-8





MUSEUM NEURUPPIN

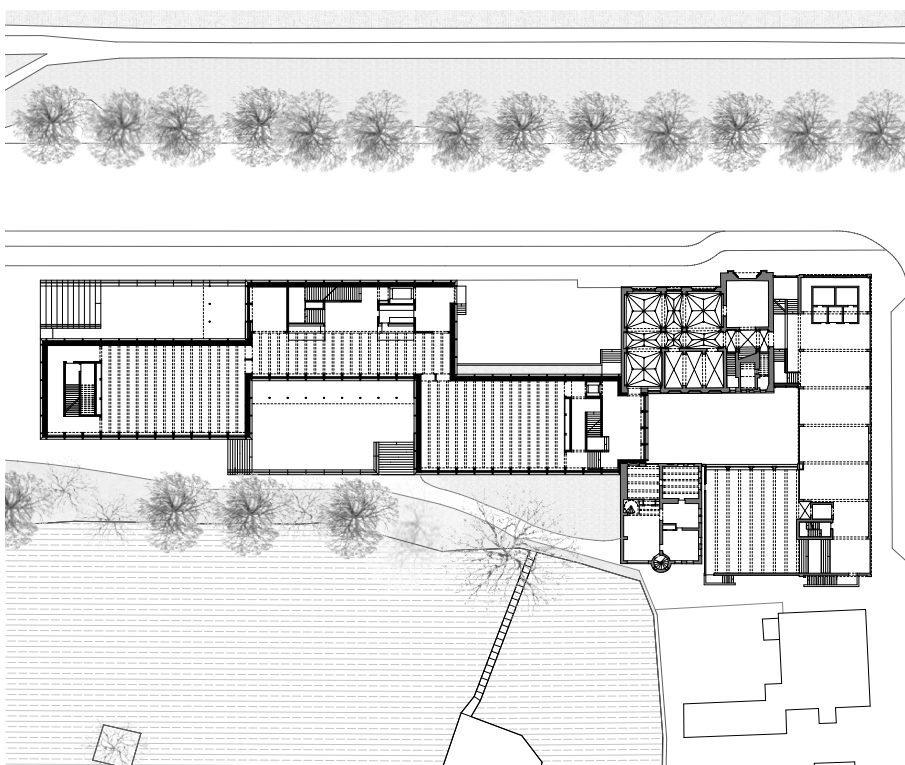
Neuruppin, Brandenburg

Einfach und selbstverständlich ergänzt die Erweiterung des Museums das klassizistische Noeldechen-Haus am Rande der Neuruppiner Altstadt. Gemeinsam mit dem alten Stadtpalais spannt der Neubau einen nach Südwesten orientierten Gartenraum auf. Dem feinen, auf den ersten Blick kaum spürbaren Knick in der Fassade des Neubaus antwortet die zur alten Akzisemauer hin ansteigende Topografie des Gartens: so wird der kleine Monopteros im Tempelgarten jenseits der Mauer –es ist Knobelsdorffs später Erstling– zu einem Teil des Ensembles. Bestehende und neu geschaffene Bauwerke und Gärten verschmelzen zu einem neuen Ganzen. An diesem Ort und in seiner Geschichte verwurzelt, wird das Museum auch als Bauwerk zum Gedächtnis der Stadt.

Neben dem Erweiterungsbau waren auch die Sanierung des denkmalgeschützten Bestandes und die Neugestaltung der Dauerausstellung Teil des Projektes.

Bauherr: Fontanestadt Neuruppin
 Ansprech.: Fred Müller, Sachgebietsleiter Hochbau, T 03391 355 714
 Größe: 3.350 qm BGF
 Honorarzone: IV
 Baukosten: 3,411 Mio. EUR netto KG 300-400
 Zeitraum: WB 2009, Planungsbeginn 2011, Fertigstellung 01/2015
 Leistungen: Generalplanung Leistungsphasen 2-8
 Preise: BDA Preis Architektur in Brandenburg 2016





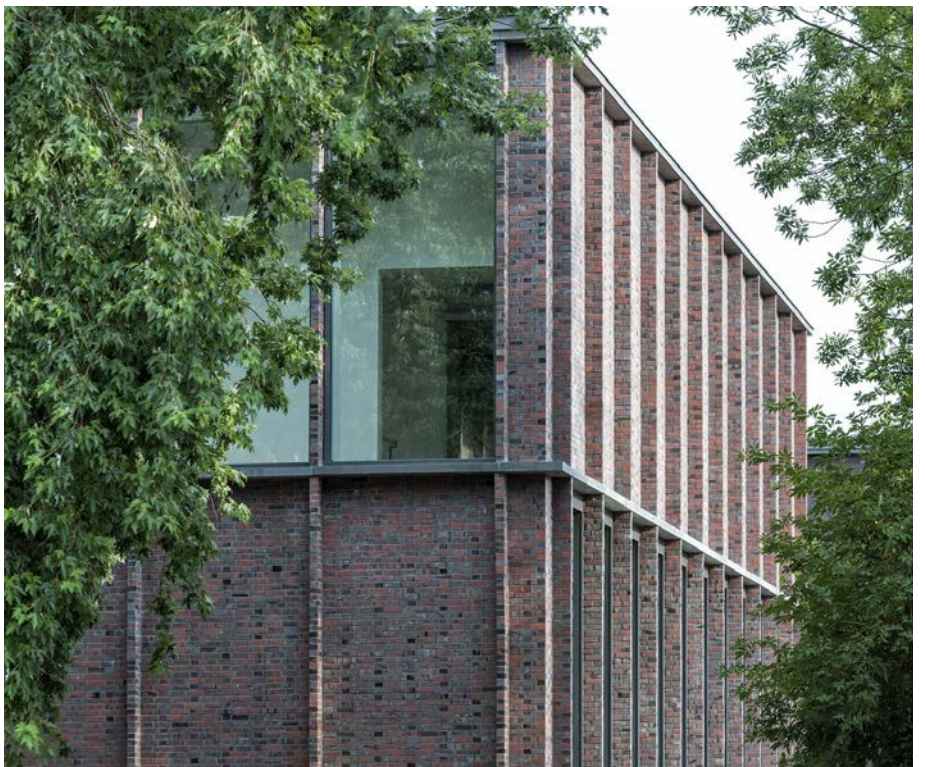
NEUES MUSEUM

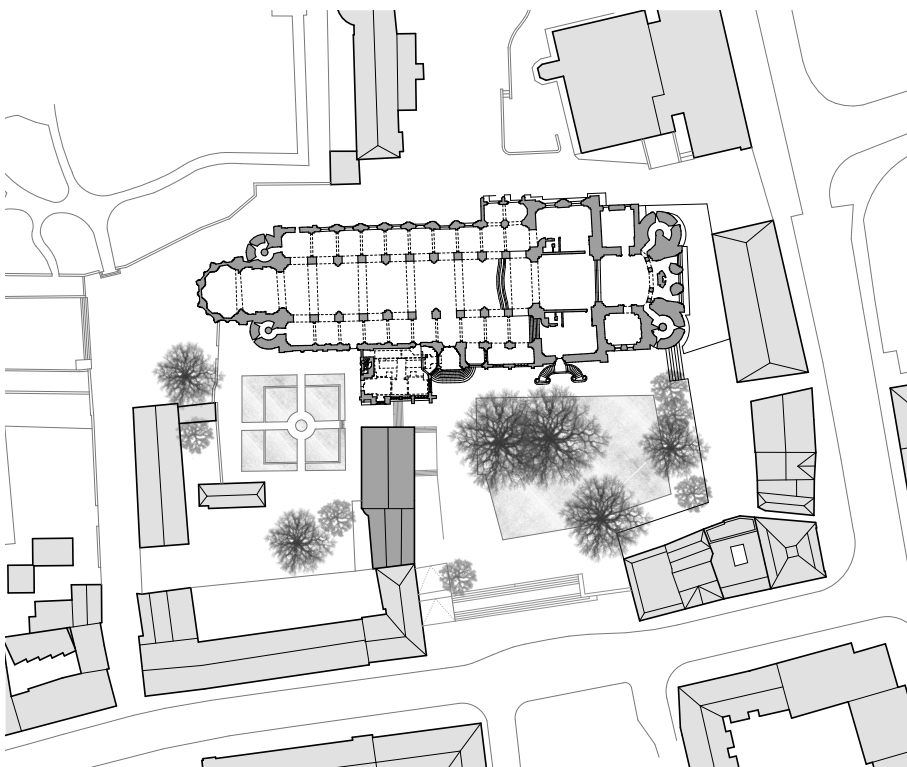
Hansestadt Lüneburg

Mit der dritten Ergänzung des 1889-91 durch die Berliner Architekten Heithaus und Münzenberger im neogotischen Stil errichteten, ehemaligen Museums für das Fürstentum Lüneburg knüpfen Springer Architekten an eine Tradition von Museumsbauten aus dem 19. Jahrhundert an, die den Gegenstand des Museums zum architektonischen Thema und damit das Bauwerks selbst zu einem Exponat macht.

Nicht zufällig erinnern die dunkelroten Ziegelfassaden des Neuen Museums mit ihrem Rhythmus schlanker Lisenen an die sorgfältig gemauerten, vertikalen Gliederungen der gotischen Bürgerhäuser Lüneburgs. Eine Anspielung, die schon den Gründungsbau in den Kontext der alten Hansestadt band. Auch wenn sich die Erweiterung als ein Bauwerk unserer Zeit zu erkennen gibt, erscheint das neue Haus in einer selbstverständlichen Form vertraut in seiner historisch gewachsenen Umgebung.

Bauherr:	Hansestadt Lüneburg
Ansprechp.:	Stadtbaurätin Heike Gundermann T. 04131 309 3160
Größe:	4.500 qm BGF (Neubau), 950 qm BGF (Bestand)
Honorarzone:	IV
Baukosten:	6,936 Mio. EUR netto KG 300-400
Zeitraum:	WB 2010, Planungsbeginn 07/2010 Fertigstellung 04/2015
Leistungen:	Leistungsphasen 2-8
Preise:	Wettbewerb, 1.Preis; BDA Preis Niedersachsen





HAUS AM DOM

Worms

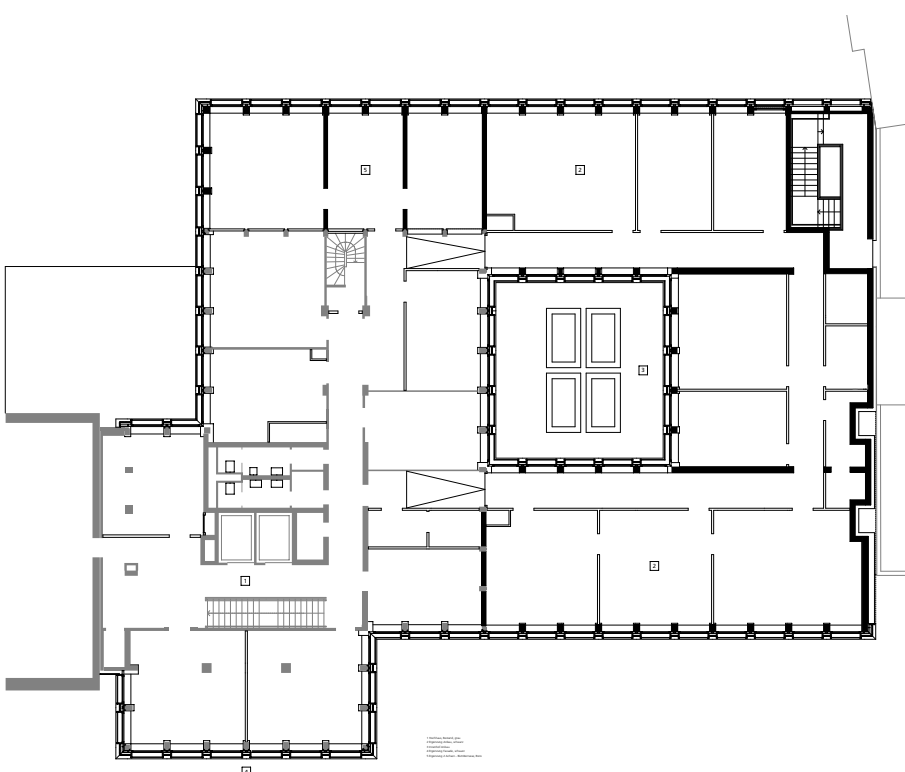
Mit dem Neubau Ihres Gemeindehauses nimmt die Domgemeinde ihre besondere Verantwortung für die Gestalt des Domumfeldes wahr. Das neue Haus am Dom trägt dazu bei, die heute unbefriedigende räumliche Situation zu klären. Neben dem Südportal des Domes tritt das neue Haus der Gemeinde mit angemessener und selbstverständlicher Würde auf.

Am Domvorplatz verbindet das neue Haus am Dom die bestehenden Domhäuser und die Nikolauskapelle zu einem raumbildenden Ensemble.

Das neue Haus der Gemeinde tritt neben dem ehrwürdigen, mächtigen Dom mit einer bescheidenen Würde auf. Materialien, Gestalt und Proportionen der Baukörper sind sorgfältig gefügt. Im Wissen um die Geschichte antworten sie mit den Mitteln unserer Zeit auf den Anspruch, dem ein Haus neben dem Dom ausgesetzt ist. Es ist ein Haus, mit dem die Domgemeinde ihrer Verantwortung für den besonderen Ort einen angemessenen, gebauten Ausdruck gibt.

Bauherr:	Domgemeinde St. Peter, Worms
Größe:	1.190 qm BGF
Honorarzone:	IV
Baukosten:	3,168 Mio. EUR netto KG 300-400
Zeitraum:	WB 2013, Planungsbeginn 01/2012 Fertigstellung 08/2019
Leistungen:	Leistungsphasen 2-5





GEWOBA-HOCHHAUS

Bremen

Die Hochhausfassade eines Architekten neu zu gestalten mit dem Ziel, den Zusammenhang zu einem angrenzenden Bauwerk eben desselben Architekten zu stärken – das ist schon eine ungewöhnliche Aufgabe. Anders, als der Bestand, Architekt war seinerzeit Martin Zill, sucht die neue Fassade des GEWOBA-Hochhauses im Sinne einer gemeinsamen Identität eine enge Bindung an die Gestalt der bestehenden Bürogebäude desselben Architekten aus den 1950er Jahren. Sie antwortet damit zugleich auch auf den stadträumlichen Kontext des Quartiers vor den ehemaligen Wallanlagen. So ist es künftig nicht mehr der Kontrast zwischen Horizontale und Vertikale, zwischen dem hellen Haus und dem dunklen Turm, der die Beziehung der beiden Bauteile prägt, sondern das Verbindend, Thema und Variation. Auf die ausgeprägt horizontale Gliederung der sechsgeschossigen Bestandsgebäude reagiert die neue Fassade des Hochhauses mit einem auch in der Tiefe der Fassade ausgewogenem Spiel vertikaler und horizontaler Elemente. So werden die bestehenden Bauten und das Hochhaus künftig als Teile ein und desselben Ensembles wahrgenommen, ohne daß damit die Eigenständigkeit der unterschiedlichen Häuser in Frage stünde. Im Zuge der Sanierung wird das Hochhaus um einen dreigeschossigen Neubau auf dem Nachbargrundstück erweitert.

Bauherr: GEWOBA AG Wohnen und Bauen Bremen
 Ansprechp.: Herr Lars Gomolka, Vorstand T: 0421 3672 432
 Größe: 6.220 qm BGF (Altbau), 1.700 qm BGF (Neubau), 7.920 qm BGF
 Honorarzone: III
 Baukosten: 14,621 Mio. EUR netto KG 300-400
 Zeitraum: WB 2015, Planungsbeginn 09/2015, Fertigstellung 06/2021
 Leistungen: Leistungsphasen 2-5





PLÖGERSCHER GASTHOF

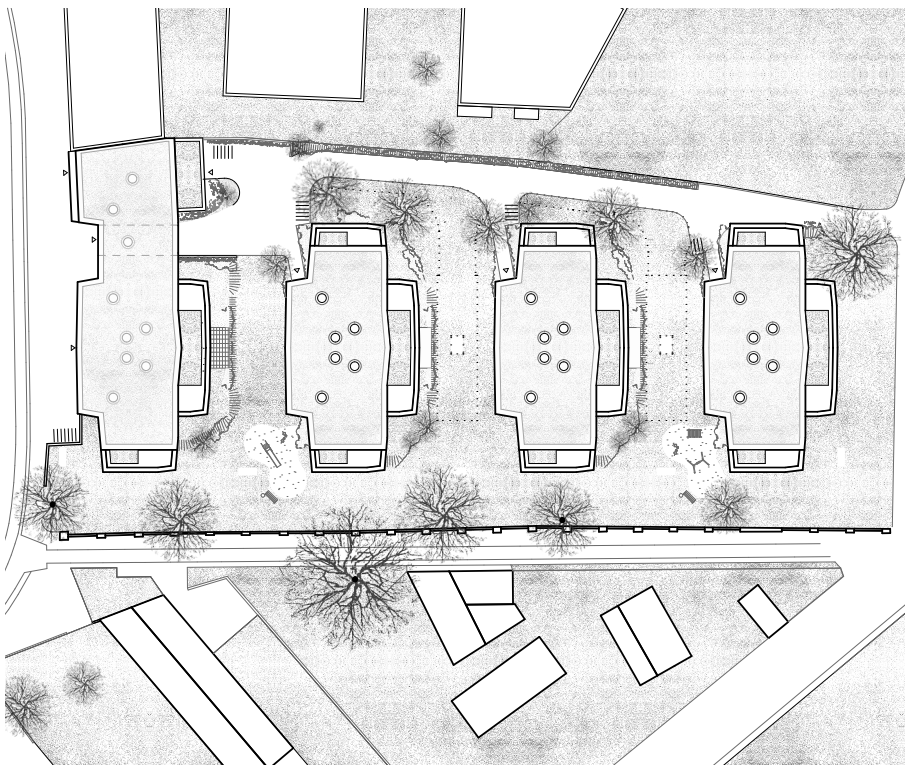
Potsdam

An der südwestlichen Ecke des Blocks III in der Mitte Potsdams, unmittelbar gegenüber des Landtags im wiederaufgebauten Stadtschloß sollen zwei Stadthäuser neu errichtet werden. Das Eckhaus nimmt die 1754 von C.L. Hildebrandt nach dem Vorbild von Palladios Palazzo Valmarana in Vicenza errichtete Fassade des ehemaligen Plögerschen Gasthofs wieder auf, das östlich angrenzende Haus verzichtet auf direkte Bezüge zum Vorgängerbau.

Schon in der Adaption Hildebrandts fallen die in der besonderen Situation in Potsdam begründeten Abweichungen gegenüber dem Vorbild auf. Offensichtlich sind natürlich die Erweiterung der Hauptfassade auf neun an Stelle der sieben Achsen des Vorbildes und die Anpassung der Fassade auf die Ecksituation – Palladios Palazzo Valmarana kommt ja nur mit einer Fassade zum vergleichsweise schmalen Corso Antonio Fogazzaro zur Ansicht. Auf die freistehende Lage an der Ecke des Baublocks, reagierte Hildebrandt mit einer gegenüber seinem Vorbild deutlich tieferen Ausbildung des gesamten Fassadenreliefs.

Bauherr:	Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG
Größe:	4.595 qm BGF,
Honorarzone:	IV
Baukosten:	10,285 Mio. EUR netto KG 300-400
Zeitraum:	WB 2018, Planungsbeginn 2018, Fertigstellung vorr. 2023
Leistungen:	Leistungsphasen 2-5
Preise:	1. Rang Gutachterverfahren





SEETORVIERTEL

Neuruppin

Vier, einander ähnliche, in einem gleichmäßigen Rhythmus angeordnete Häuser antworten als ein eigenständiges, prägnantes Ensemble auf die großmaßstäblichen Solitäre vor der Stadtmauer. Die charakteristische Gliederung der Gebäudevolumina und die Typologie der Wohnhäuser ermöglichen auch bei einer vergleichsweise hohen Dichte gut proportionierte Freiräume und sehr attraktive Wohnsituationen.

Die Anordnung der vier nach Süden orientierten, freistehenden Baukörper rechtwinklig zur alten Stadtmauer macht deutlich, daß wir uns hier vor der Stadt befinden. Die besondere Grundrißform mit den recht schlanken Gebäudeabschlüssen und mit einer relativ tiefen Mittelzone bewirkt eine wohltuende Aufweitung der Freiräume nach Osten und Westen; sie stützt die offene Wirkung des Ensembles und legt die Grundlage für eine diagonale Über-Eck-Orientierung der einzelnen Wohnungen entweder nach Südwesten entlang der Stadtmauer oder nach Südosten zum See hin.

Bauherr:	Denkinger Bauträgergesellschaft Neuruppin
Größe:	7.663 qm BGF (oberirdisch)
Honorarzone:	III
Baukosten:	13 Mio. EUR netto KG 300-400
Zeitraum:	WB 2018, Planungsbeginn 10/2020 Fertigstellung vorr. 2022
Leistungen:	Leistungsphasen 2-5
Preise:	1. Preis Wettbewerb

